



PARADISI GLORIA 21

Live World Premiere Recordings
Oriol Cruixent · Johanna Doderer
Gerd Kühr · Joanna Wozny

Chor des Bayerischen Rundfunks
Münchner Rundfunkorchester
Ulf Schirmer



Joanna Wozny



Johanna Doderer



Gerd Kühr



Oriol Cruixent

ORIO CRUIXENT (*1976)

01 Abismes

Diptychon für Orchester / Diptych for orchestra / Diptyque pour orchestre
(Uraufführung / premiere / première)

19:32

GERD KÜHR* (*1952)

Introductio - Meditatio - Magnificat - Epilogus

für hohen Sopran, Bariton, Chor und Orchester / for high soprano, baritone, choir and orchestra / pour haute soprano, baryton, chœur et orchestre
(Uraufführung / premiere / première)

02 I. Introductio et Meditatio

2:58

03 II. Magnificat

7:49

04 III. Fecit potentiam

3:47

05 IV. Suscepit Israel - Epilogus

5:40

Total: 20:14

JOANNA WOZNY (*1973)

06 Archipel

für großes Orchester / for big orchestra / pour grande orchestre
(Uraufführung / premiere / première)

17:43

JOHANNA DODERER** (*1969)

07 Salve Regina

für Sopran, Chor und Orchester / for soprano, choir and orchestra / pour soprano, chœur et orchestre, DWV 53
(Uraufführung / premiere / première)

18:19

Total time: 76:20

*Angelika Luz Sopran / soprano

Adrian Eröd Bariton / baritone / baryton

Kaspars Putnins Choreinstudierung / Chorus Master /
préparation chorale et direction

**Marlis Petersen Sopran / soprano

Florian Helgath Choreinstudierung / Chorus Master /
préparation chorale et direction

Chor des Bayerischen Rundfunks

Münchner Rundfunkorchester

Ulf Schirmer Leitung / direction

Oriol Cruixent

Live-Aufnahme / Live-recording: München, Herz-Jesu-Kirche, 1. Februar 2008

Tonmeister / Recording Producer: Jörg Moser

Toningenieur / Balance engineer: Thomas Schinko, Lucia Giessübel

Schnitt / Editing: Jörg Moser

Verlag / Publisher: Eigenverlag Oriol Cruixent

Gerd Kühr

Live-Aufnahme / Live-recording: München, Herz-Jesu-Kirche, 4. Juli 2008

Tonmeister / Recording Producer: Almut Telsnig

Toningenieur / Balance engineer: Thomas Schinko, Björn Möller

Schnitt / Editing: Almut Telsnig

Verlag / Publisher: Eigenverlag Gerd Kühr

Joanna Wozny

Live-Aufnahme / Live-recording: München, Herz-Jesu-Kirche, 30. Januar 2009

Tonmeister / Recording Producer: Jörg Moser

Toningenieur / Balance engineer: Thomas Schinko, Robert Hasler

Schnitt / Editing: Jörg Moser

Verlag / Publisher: © Edition Juliane Klein, Berlin

Johanna Doderer

Live-Aufnahme / Live-recording: München, Herz-Jesu-Kirche, 29. Mai 2009

Tonmeister / Recording Producer: Wolfgang Schreiner

Toningenieur / Balance engineer: Stefan Briegel

Schnitt / Editing: Wolfgang Schreiner

Verlag / Publisher: Eigenverlag Johanna Doderer

Mastering: Christoph Stickel, msm-studios, Munich

Fotos / Photography: S. 2: Johanna Doderer © Archiv des Bayerischen Rundfunks; Oriol Cruixent

© Archiv des Bayerischen Rundfunks; Gerd Kühr © Heimo Binder; Joanna Wozny © Edition Juliane Klein;

S. 19 + Linercard: Ulf Schirmer © BR / Christian Kaufmann; S. 25: Chor des BR © BR / Johannes Rodach

S. 32: Münchner Rundfunkorchester © BR / Johannes Rodach

Design / Artwork: [ec:ko] communications

Editorial: Andrea Lauber. Label Management: Stefan Piendl, Arion GmbH, Köln

Eine CD-Produktion der BRmedia Service GmbH. ©+© 2010 BRmedia Service GmbH

PARADISI GLORIA 21 SPIRITUELLE GRENZGÄNGE IM ZEICHEN MARIAS

In der Konzertreihe Paradisi gloria mit Ulf Schirmer und dem Münchner Rundfunkorchester standen 2008 und 2009 die Themen *Magnificat* und *Maria* im Zentrum und boten Anlass für unterschiedliche Auftragswerke. Vier davon sind nun auf dieser CD vereint: Kompositionen, die einen spirituellen Geist atmen und die Perspektive weiten, die sich dem vertrauten Bibeltext und der Gottesmutter aus wechselnden musikalischen Perspektiven nähern.

Abismes – übersetzt Abgründe – hat Oriol Cruixent sein Diptychon für Orchester betitelt und darin den Aufstieg des Menschen aus den Tiefen des Chaos thematisiert. Der 1976 in Barcelona geborene und bei Dieter Acker in München ausgebildete Komponist nimmt den Hörer mit auf eine innere wie zeitliche Reise. Die Tonalität ist avanciert, die Tonsprache bindet gläserne Flageolettklänge ebenso ein wie biblische Posaunen-Fanfaren oder eine archaische gregorianische Choral-Melodie. Der erste Teil mit geräuschhaften Klängen vor der Geburt Jesu ist „mechanisch, unerschütterlich und unmenschlich“, so Cruixent, der zweite dagegen „magisch, hypnotisch und am Ende doch unbedingt fröhlich“. Hier wird der Vers „Et exsultavit spiritus meus“ aus dem *Magnificat* Gewissheit und Marias Freude mischt sich mit dem Jubel des Menschen. Über einer Pauken-Grundierung sprechen Orchestermusiker Worte aus der Bergpredigt des Matthäus-Evangeliums – ein berührender Moment, der seine Fortsetzung findet in der Magie tibetischer Klangschalen am Ende.

Gerd Kühr hat das *Magnificat* gedanklich weitergeführt und zusätzlich

Texte von Rainer Maria Rilke und Georg Christoph Lichtenberg einbezogen. Kühr wurde 1952 in dem Dorf Maria Luggau in Kärnten geboren und entwickelte als Kompositionsschüler Hans Werner Henzes eine Tonsprache des Schweigens und der Ruhe, die aber auch dramatische Komponenten kennt. Eine tiefe Skepsis gegenüber der Religion kennzeichnet Kührs Vertonung des *Magnificat*-Textes, den er – als Ausdruck der Distanz – in lateinischer Sprache belassen hat. Die ersten Zeilen aus Rilkes *Magnificat*-Gedicht, die am Beginn des Werks stehen, symbolisieren in der einsamen Anrufung Gottes durch den Bariton ebenfalls diese Haltung. Es folgen immer wieder Momente einer äußerst reduzierten Musik: reines Sprechen, die punktuelle Behandlung des Orchesters, der Rückzug auf wenige repetierte Töne als Zeichen des Stockens und Zweifelns. Selbst die wenigen Melodien, die der Solosopran in höchster Höhe wie aus weiter Ferne intoniert, oder die wehmütig aufspielende Bassklarinette erscheinen entrückt, ebenso die geheimnisvollen, oft kaum wahrnehmbaren Flageolettklänge der Violinen. Selbst der vollstimmige Chorsatz im *Epilogus* weicht einem asketischen Schluss mit kargem Schlagwerk, das Lichtenbergs Frage verdichtet: „Ist denn wohl unser Begriff von Gott etwas weiter als personifizierte Unbegreiflichkeit?“

Im Zentrum der Auftragswerke von Joanna Wozny und Johanna Doderer steht die biblische Figur Maria. Die 1973 im polnischen Zabrze geborene Joanna Wozny nähert sich in ihrem Orchesterwerk *Archipel* auf atmosphärische Weise dem kontemplativen, ganz nach innen gewandten Wesen der Gottesmutter und lotet die Anatomie des Klangs aus. Wozny verzichtet auf die Vertonung eines liturgischen Textes und wählt stattdessen eine Dynamik größter Stille: „Ich finde den Bereich zwischen vierfachem

Pianissimo und Mezzoforte ausreichend, um darin zahllose Welten zu erschaffen“. Diese erwachsen aus wenigen Takten und statischen, doch in sich veränderlichen Akkorden, um dann wiederum spannungsvollen Pausen von großer Intensität zu weichen. Der titelgebende Begriff „Archipel“ beschreibt „fixierte Objekte, die aus einer Masse hervor- oder heraustauchen“, erklärt Wozny, Schülerin von Gerd Kühr, Beat Furrer und Younghi Pagh-Paan. Ähnlich wie in einer Litanei mit ihren wiederkehrenden Anrufungen, wiederholen sich hier die aus wenigen Motiven entstehenden Klanginseln.

In strahlende, hymnische Klänge taucht dagegen die in Wien lebende Komponistin Johanna Doderer die Anrufung Marias in ihrem *Salve regina*. Schon der machtvolle Beginn mit Chor und Orgel in d-Moll unterstreicht die Klarheit der Textaussage und das Vertrauen auf die Kraft der vertonten Bibelworte: „Salve regina“ – „Sei begrüßt, o Königin“. Maria erscheint in dieser seit dem 11. Jahrhundert überlieferten Marianischen Antiphon in vielen Facetten: als Mutter des Erlösers und „Mutter der Barmherzigkeit“, dann als „advocata nostra“, die flehentlich angerufene Fürsprecherin des Menschen bei Gott. Johanna Doderer, 1969 in Bregenz geboren, reagiert auf die affektreichen Worte mit einer kraftvollen Musik und farbig-leuchtenden Akkorden, in die sich immer wieder dissonante Trübungen schieben. Über die statische Form des 18-minütigen antiphonalen Wechselgesangs wölbt sich ein gewaltiger Spannungsbogen, der wuchtige Orchester-Sequenzen und kammermusikalische Transparenz, zündende Dramatik und Momente des Innehaltens zusammenschweißt. Das Werk endet in ekstatischem Jubel und einem berückenden Leuchten. „Einen Saal mit Klängen zum Strahlen zu bringen“, nannte Johanna Doderer einmal ihr musikalisches Credo.

PARADISI GLORIA 21 – SPIRITUAL CROSS-OVER UNDER THE SIGN OF MARY

In the Paradisi gloria concert series with Ulf Schirmer and the Münchner Rundfunkorchester (Radio Orchestra Munich), the themes for 2008 and 2009, *Magnificat* and *Mary*, formed the center and offered an inspiration for several different commissioned works. Four of them are now combined on this CD: compositions that breathe the air of the spirit and broaden our perspective by approaching the familiar Bible text and the Mother of God from many different musical aspects.

Abismes—abysses—is the title Oriol Cruixent gave his diptych for orchestra, which focuses on the ascent of Mankind from the depths of chaos. Born in 1976 in Barcelona and trained by Dieter Acker in Munich, the composer takes the listener along on a journey through the mind and through time. The tonality is advanced, the musical language incorporates crystalline flageolet tones along with Biblical trombone fanfares together with an archaic Gregorian chorale melody. The first section with noise-like sounds before the birth of Jesus is “mechanical, unshakable and inhuman”, says Cruixent, the second, by contrast, “magical, hypnotic and at the end unconditionally joyful”. Here the verse “Et exsultavit spiritus meus” from the *Magnificat* provides assurance, and Mary’s joy blends with the jubilation of the people. Above a timpani foundation, orchestra musicians speak words from the Sermon on the Mount in the Gospel According to St. Matthew—a stirring moment, which finds its continuation in the magic of Tibetan singing bowls at the end.

Gerd Kühr has carried the idea of the *Magnificat* forward and additio-

nally included texts by Rainer Maria Rilke and Georg Christoph Lichtenberg. Kühr was born in 1952 in the Carinthian village of Maria Luggau in Austria and, as a composition pupil of Hans Werner Henze, developed a musical language of silence and calm, which however also contains dramatic components. A deep skepticism toward religion characterizes Kühr's setting of the *Magnificat* text, which he—as an expression of distance—has left in Latin. The first lines from Rilke's *Magnificat* poem, which stand at the beginning of the work, likewise symbolize this attitude in the lonely invocation of God by the baritone. There follows one moment after another characterized by extremely reduced music, pure speech, the spotty treatment of the orchestra, the retreat to a few repeated tones as a sign of faltering and doubt. Even the few melodies the solo soprano intones from the top of her range as if from a great distance or the wistful entrance of the bass clarinet seem other-worldly, as do the mysterious, often barely perceptible flageolet sounds of the violins. Even the full throated choral setting in the *Epilogus* yields to an ascetic conclusion with sparse percussion, which condenses Lichtenberg's question: "Is then our concept of God something more like personified inconceivability?"

The focus of the commissioned works by Joanna Wozny and Johanna Doderer is on the Biblical figure of Mary. Joanna Wozny was born in 1973 in the Polish town of Zabrze. In her orchestral work *Archipel* she approaches the contemplative, totally interiorized Mother of God in an atmospheric way and plumbs the anatomy of the sound. Rather than set a liturgical text, Wozny instead selects a dynamic of the greatest stillness. "I find the region between quadruple pianissimo and mezzoforte sufficient to create countless worlds." These worlds emerge from a few

bars and static, yet changeable chords, finally yielding to high-tension pauses of great intensity. The concept that gives the work its title "Archipel" (archipelago) describes "fixed objects, which emerge or arise from a mass", explains Wozny, a pupil of Gerd Kühr, Beat Furrer and Younghee Pagh-Paan. Like a litany with its recurring invocations the few motifs of emerging sound islands keep on repeating here.

By contrast, composer Johanna Doderer, who lives in Vienna, infuses Mary's invocation in her *Salve regina* in glowing, hymn-like sounds. In the powerful beginning with chorus and organ in D minor, she already underscores the clarity of the text statement and the confidence in the power of the musical setting of the words "Salve regina"—"Hail, Queen". Mary appears in this Marian antiphon dating back to the 11th century in many facets: as mother of the Savior and "mother of mercy", then as "advocata nostra", the imploringly invoked advocate of mankind before God. Johanna Doderer, born in 1969 in Bregenz, Austria, reacts to the richly fervid words with a powerful music and glowingly colorful chords, into which dissonant turbidities continue to intrude. A mighty arch of tension rises above the static form of the 18-minute antiphonal song with massive orchestral sequences and chamber-music transparency, stirring dynamism and moments of reflection all welded together. The work ends in ecstatic jubilation and an entrancing glow. Johanna Doderer once called her musical credo: "setting a hall aglow with sounds."

Susanne Schmerda
Translation: Donald Arthur

PARADISI GLORIA 21 – VOYAGE AUX CONFINES DE LA SPIRITUALITÉ SOUS LE SIGNE DE MARIE

En 2008 et en 2009, lors de la série de concerts Paradisi gloria avec le Münchner Rundfunkorchester (l'Orchestre de la Radio de Munich) et sous la direction d'Ulf Schirmer, les thèmes liés au *Magnificat* et à *Marie* figuraient au cœur de l'interprétation musicale et permirent à cette occasion de commander diverses œuvres. Quatre d'entre elles sont désormais réunies sur ce CD : il s'agit de compositions qui exhalent un génie spirituel et qui élargissent l'horizon permettant de se rapprocher du texte biblique familier ainsi que de la mère de Dieu, et ce à partir de différents points de vue musicaux.

Oriol Cruixent a intitulé son diptyque pour orchestre *Abismes* et thématisé dans cette œuvre l'ascension de l'homme des profondeurs du chaos. Le compositeur, né en 1976 à Barcelone et formé auprès de Dieter Acker à Munich, entraîne l'auditeur dans un voyage tant intérieur que temporel. La tonalité est élevée, le langage musical inclut des sons de flageolet retentissant comme du verre ainsi que des fanfares de trombones bibliques ou encore un chant grégorien polyphonique archaïque. Selon les propos de Cruixent, la première partie, caractérisée par des sons s'apparentant à des bruits avant la naissance de Jésus, est « mécanique, inébranlable et inhumaine », la deuxième partie est en revanche « magique, hypnotique mais bel et bien joyeuse à la fin ». Le verset « Et exsultavit spiritus meus [...] » (« Et mon esprit a exulté [...] »), issu du *Magnificat*, devient ici certitude et la joie de Marie se mêle à la jubilation de l'homme. Grâce au fond sonore des timbales, les musiciens de l'orchestre pronon-

cent des paroles extraites du Sermon sur la montagne et contenues dans l'Evangile selon saint Matthieu – c'est là un moment touchant qui s'achève par la magie des bols chantants tibétains.

Gerd Kühr a poursuivi l'idée du *Magnificat* et intégré en plus des textes de Rainer Maria Rilke et Georg Christoph Lichtenberg. Kühr est né en 1952 dans le village de Maria Luggau en Carinthie et, élève en composition de Hans Werner Henze, il a créé un langage musical empreint de silence et de calme mais qui renferme cependant aussi des composantes dramatiques. L'adaptation musicale du texte du *Magnificat* par Kühr est marquée par un scepticisme profond à l'égard de la religion et il a conservé le texte latin pour exprimer sa distance envers elle. Les premiers vers du poème *Magnificat* de Rilke, apparaissant au début de l'œuvre, symbolisent également cette position au moment de l'invocation solitaire de Dieu par le baryton. Il s'ensuit de manière réitérée des moments caractérisés par une musique extrêmement réduite : la place est donnée uniquement à la parole, l'orchestre intervient ponctuellement et se replie derrière quelques sons répétés symbolisant l'hésitation et le doute. Même les quelques mélodies interprétées par la voix de soprano solo dans le registre le plus aigu et entonnées comme si elles provenaient de loin ou encore la clarinette basse jouant avec mélancolie semblent se dérober tout comme les sons de flageolet mystérieux et à peine perceptibles des violons. Le passage pour chœur complet chanté dans *Epilogus* cède la place à une fin ascétique qui fait économie des percussions et qui permet de résumer la question de Lichtenberg : « Notre idée de Dieu va-t-elle donc réellement plus loin que l'incompréhension personnifiée ? ».

La figure biblique de Marie est le thème principal des œuvres com-

mandées auprès de Joanna Wozny et Johanna Doderer. Joanna Wozny, née en 1973 à Zabrze en Pologne, se concentre sur le fait de rendre une certaine atmosphère ; dans son œuvre pour orchestre *Archipel*, elle se rapproche de l'être contemplatif qu'est la mère de Dieu, tournée complètement vers l'intérieur, et sonde l'anatomie de la sonorité. Wozny renonce à l'adaptation musicale d'un texte liturgique et opte au lieu de cela pour une dynamique marquée par le plus grand calme : « Je trouve la palette de nuances comprise entre le quadruple pianissimo et le mezzo forte suffisante pour créer d'innombrables mondes ». Elle donne naissance à ces derniers en utilisant quelques mesures et des accords statiques mais en soi néanmoins changeants pour ensuite céder en revanche la place à des pauses soumises à une tension dramatique d'une grande intensité. Wozny, élève de Gerd Kühr, Beat Furrer et Younghi Pagh-Paan, explique que le terme « archipel », qui sert de titre à son œuvre, décrit « des objets fixés qui surgissent ou sortent d'une masse ». Tout comme dans une litanie avec ses invocations toujours renouvelées, les îlots sonores produits par seulement quelques motifs se font ici régulièrement entendre.

Dans son *Salve regina*, la compositrice Johanna Doderer, qui vit à Vienne, noie en revanche l'invocation de Marie dans des sons hymniques éclatants. Le début de l'œuvre en ré mineur avec chœur et orgue est déjà imposant et souligne la clarté du message contenu dans le texte ainsi que la confiance accordée à la force des paroles bibliques mises en musique : « Salve regina » (« Salut, ô Reine »). Dans cette antienne mariale transmise depuis le XI^e siècle, Marie apparaît sous de nombreuses facettes : elle est à la fois la mère du Rédempteur, la « mère de la Miséri-

corde » et également « advocata nostra », l'avocate instamment invoquée par les hommes auprès de Dieu. Johanna Doderer, née à Bregenz en 1969, réagit aux paroles empreintes de passion grâce à une musique vigoureuse et des accords vifs et éclatants dans lesquels s'immiscent régulièrement des assombrissements dissonants. Une tension impressionnante se fait grande sur la forme statique de l'antienne chantée en alternance et qui dure 18 minutes, elle soude les séquences orchestrales énergiques et la transparence liée au caractère de la musique de chambre, l'intensité dramatique enflammée et les instants de retenue. L'œuvre s'achève dans une jubilation extatique et un rayonnement enchanteur. Johanna Doderer a formulé un jour son credo musical en affirmant qu'il fallait « faire rayonner une salle de concert par les sons ».

Susanne Schmerda

Traduction : Alpha Communication

ULF SCHIRMER

Ulf Schirmer wurde in Eschenhausen bei Bremen geboren und studierte bei György Ligeti, Christoph von Dohnányi und Horst Stein. Wichtige Erfahrungen sammelte er als Assistent von Lorin Maazel und Hausdirigent an der Wiener Staatsoper. Von 1988 bis 1991 wirkte er als Generalmusikdirektor in Wiesbaden; im Folgenden war er an der Wiener Staatsoper als Dirigent und Konsulent tätig. Von 1995 bis 1998 hatte er beim Dänischen Rundfunksymphonieorchester die Position des Chefdirigenten inne.

Seit 2006 ist Ulf Schirmer Künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters, mit dem er ein vielfältiges Programm präsentiert: von Operette, Oper und Filmmusik bis hin zur geistlichen Musik des 20./21. Jahrhunderts in der Reihe *Paradisi gloria*. Immer wieder stellt er dabei auch selten gespielte oder zu Unrecht vergessene Werke vor. Die CD-Einspielungen des Münchner Rundfunkorchesters unter seiner Stabführung umfassen hochkarätige Sängerporträts ebenso wie etwa einen *Lehár-Zyklus*.

Ulf Schirmer gastiert regelmäßig zum Beispiel an der Deutschen Oper Berlin und der Wiener Staatsoper und hat diverse Produktionen bei den Bregenzer Festspielen betreut. Im Konzertbereich hat er unter anderem mit den Wiener und den Berliner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, dem Orchestre de la Suisse Romande und dem NHK Symphony Orchestra Tokyo zusammengearbeitet. 2000 wurde er Professor an der Hamburger Musikhochschule. Zum Saisonbeginn 2009/2010 erfolgte seine Berufung als Generalmusikdirektor der Oper Leipzig.

ULF SCHIRMER

Ulf Schirmer was born in Eschenhausen near Bremen and studied with György Ligeti, Christoph von Dohnányi and Horst Stein. He gained valuable experience as assistant to Lorin Maazel and house conductor at the Wiener Staatsoper. From 1988 to 1991, he served as General Music Director in Wiesbaden; over the following years, he was active at the Wiener Staatsoper as conductor and consultant. From 1995 to 1998, he held the position of Chief Conductor with the Danish Radio Symphony Orchestra.

Since 2006, Ulf Schirmer has been Artistic Director of the Münchner Rundfunkorchester, with which he presents a richly varied program, ranging from operetta, grand opera and film scores all the way to 20th and 21st century liturgical music in the “*Paradisi gloria*” series. Time and again, Ulf Schirmer has revived rarely presented or unjustifiably forgotten works. The CD recordings by the Münchner Rundfunkorchester under his baton include high-ranking singer portraits as well as recordings of a *Lehár cycle*.

Ulf Schirmer makes regular guest appearances, among other places, at the Deutsche Oper Berlin and the Wiener Staatsoper and has led a variety of productions at the Bregenzer Festspiele. In the concert field, he has collaborated with the Berliner Philharmoniker and the Wiener Philharmoniker, the Staatskapelle Dresden, the Orchestre de la Suisse Romande and the NHK Symphony Orchestra Tokyo. In 2000 he became a professor at the Hamburger Musikhochschule. At the start of the 2009/2010 season, he assumed his post as General Music Director of the Oper Leipzig.

ULF SCHIRMER

Ulf Schirmer vit le jour à Eschenhausen près de Brême, il suivit sa formation musicale auprès de György Ligeti, Christoph von Dohnányi et Horst Stein. Il a pu acquérir une expérience d'envergure en qualité d'assistant de Lorin Maazel et de chef résident de l'Opéra d'Etat de Vienne. De 1988 à 1991, il fut directeur musical général à Wiesbaden ; il dirigea par la suite l'Orchestre du Wiener Staatsoper et fut également conseiller artistique. De 1995 à 1998, il occupa les fonctions de chef principal de l'Orchestre Symphonique de la Radio Danoise.

Depuis 2006, Ulf Schirmer est directeur artistique de Münchner Rundfunkorchester (Orchestre de la Radio de Munich) avec lequel il présente un programme varié : de l'opérette, l'opéra, du mélodrame et de la musique de film à la musique spirituelle des 20^e et 21^e siècles inscrite dans la série musicale *Paradisi gloria*. Dans ce contexte, Ulf Schirmer présente régulièrement des œuvres rarement jouées ou tombées à tort en désuétude. Les productions sur CD du Münchner Rundfunkorchester sous sa baguette englobent des portraits de chanteurs de haut niveau de même qu'un cycle Franz Lehár par exemple.

Ulf Schirmer se produit notamment régulièrement en tournée au Deutsche Oper Berlin, au Wiener Staatsoper et a également à sa charge différentes productions aux Bregenzer Festspiele. Dans le domaine des concerts, il a entre autres travaillé avec les Berliner Philharmoniker et avec les Wiener Philharmoniker, la Staatskapelle de Dresde, l'Orchestre de la Suisse Romande et le NHK Symphony Orchestra de Tokyo. Il est professeur à la Hamburger Musikhochschule depuis 2000. Il a été nommé directeur musical général à l'opéra de Leipzig au début de la saison 2009/2010.



MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

1952 gegründet, hat sich das Münchner Rundfunkorchester im Lauf seiner bald 60-jährigen Geschichte zu einem Klangkörper mit einem enorm breiten künstlerischen Spektrum entwickelt. Konzertante Operaufführungen mit internationalen Stars und die Reihe Paradisi gloria mit geistlicher Musik des 20./21. Jahrhunderts gehören ebenso zu seinen Aufgaben wie Kinder- und Jugendkonzerte inklusive pädagogischem Begleitprogramm, unterhaltsam moderierte Themenabende oder die Aufführung von Filmmusik.

Seit 2006 ist Ulf Schirmer Künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters. Neue inhaltliche Akzente setzte er z. B. mit einem Lehár-Zyklus, mit der Uraufführung von Auftragswerken in der Reihe Paradisi gloria und durch die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Theaterakademie August Everding. 2009 fand zudem bereits zum zweiten Mal der Internationale Gesangswettbewerb „Vokal genial“ in memoriam Marcello Viotti statt. Regelmäßig tritt das Münchner Rundfunkorchester bei Gastkonzerten in Erscheinung, und mit seinen CDs ist es kontinuierlich auf dem Tonträgermarkt präsent. Hervorzuheben sind hier vor allem die Sängerporträts mit renommierten Künstlern wie Vesselina Kasarova oder Peter Seiffert sowie die Opern- und Operettengesamtaufnahmen, etwa von Otto Nicolais *Lustigen Weibern von Windsor* und Franz Lehárs *Land des Lächelns*.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Founded in 1952, the Münchner Rundfunkorchester has developed over its almost 60-year history to an ensemble with an enormously wide-ranging artistic spectrum. Concert performances of operas with international stars and the Paradisi gloria series featuring 20th and 21st century liturgical music are just as much a part of its repertoire as are children's and young people's concerts with accompanying educational programs, entertainingly hosted theme evenings and the performance of motion picture scores.

Since 2006, Ulf Schirmer has been the Artistic Director of the Münchner Rundfunkorchester. He added new content with such highlights as a Lehár cycle, world premières of commissioned compositions in the Paradisi gloria series, as well as in a cooperative effort with the August Everding Bavarian Theatre Academy. In 2009, the "Vokal genial" ("Choice Voices") International Singing Competition in memoriam Marcello Viotti took place for the second time. The Münchner Rundfunkorchester makes regular appearances in guest concerts, and is continuously represented on the recording market with its CD's. Particular attention is due to singer portraits with such artists as Vesselina Kasarova and Peter Seiffert as well as complete opera and operetta recordings, including such works as Otto Nicolais's *Die Lustigen Weiber von Windsor* and Lehár's *Das Land des Lächelns*.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Fondé en 1952, le Münchner Rundfunkorchester a évolué au cours de presque 60 ans d'histoire vers une formation musicale disposant d'un spectre artistique extrêmement diversifié. Les représentations d'opéra concertantes dotées de stars internationales et la série de musique spirituelle des 20^e et 21^e siècles Paradisi gloria lui sont également attribuées ainsi que des concerts pour enfants et pour la jeunesse comprenant un programme d'accompagnement pédagogique, des soirées à thème présentées de manière divertissante ou encore la diffusion de musiques de film.

Ulf Schirmer est directeur artistique du Münchner Rundfunkorchester depuis 2006. Il a donné une nouvelle orientation aux contenus musicaux : citons entre autres un cycle Franz Lehár, la première création d'oeuvres commandées dans la série Paradisi gloria ainsi que sa collaboration avec la Bayerische Theater-akademie August Everding. En 2009 a eu lieu de surcroît le concours international de chant « Vokal genial » in memoriam Marcello Viotti pour la deuxième fois déjà. Le Münchner Rundfunkorchester se produit régulièrement lors de tournées et il est présent de manière continue sur le marché de l'enregistrement grâce à ses CD. À souligner sont surtout les portraits de chanteurs portant sur des artistes tels que Vesselina Kasarova ou Peter Seiffert ainsi que les enregistrements intégraux d'opérettes et d'opéras dont *Die lustigen Weiber von Windsor* de Otto Nicolai et *Das Land des Lächelns* de Franz Lehár.

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Der Chor des Bayerischen Rundfunks wurde 1946 gegründet und ist der älteste der drei Klangkörper des Senders. Sein künstlerischer Aufschwung verlief parallel zur Entwicklungsgeschichte des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, dessen Chefdirigent zugleich Chefdirigent des Chores ist. Entsprechend erfolgte eine entscheidende Prägung nicht nur durch die Chorleiter, sondern ebenso durch die bisherigen Chefdirigenten Eugen Jochum, Rafael Kubelík, Sir Colin Davis, Lorin Maazel und Mariss Jansons. 2005 übernahm der 1978 geborene Niederländer Peter Dijkstra die Position des Künstlerischen Leiters.

Aufgrund seiner besonderen klanglichen Homogenität sowie der stilistischen Vielseitigkeit, die alle Gebiete des Chorgesangs von der mittelalterlichen Motette bis zu zeitgenössischen Werken, vom Oratorium bis zur Oper umfasst, genießt das Ensemble höchstes Ansehen in aller Welt. So musiziert der Chor mit den Symphonieorchestern der ARD-Anstalten und gastiert bei europäischen Spitzenorchestern wie den Berliner und Münchner Philharmonikern sowie dem Lucerne Festival Orchestra. Seit 1998 präsentiert sich der Chor in einer eigenen Abonnementreihe im Münchner Prinzregententheater. Höhepunkte der jüngeren Zeit waren Auftritte bei den Festivals in Salzburg, Luzern und Singapur, Aufführungen der Requiem-Vertonungen von Mozart, Dvořák, Brahms und Verdi mit Chefdirigent Mariss Jansons und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie Auftritte mit so prominenten Gastdirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hengelbrock, Ton Koopman und Riccardo Muti.

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

The Chor des Bayerischen Rundfunks (Bavarian Radio Chorus) was founded in 1946 and is thus the oldest of the broadcaster's three ensembles. Its artistic upbringing took place parallel to the development of the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Bavarian Radio Symphony Orchestra), the Chief Conductor of which is concurrently Chief Conductor of the chorus. This way, the chorus received decisive input both from its own directors as well as from the previous Chief Conductors, Eugen Jochum, Rafael Kubelík, Sir Colin Davis, Lorin Maazel, and now from Mariss Jansons. In 2005, Dutch conductor Peter Dijkstra, born in 1978, assumed the position of Artistic Director.

Because of its special homogeneity of sound as well as its stylistic versatility, which covers every area of choral singing from mediaeval motets all the way to contemporary compositions, from oratorio to opera, the ensemble enjoys the highest reputation throughout the world. The chorus has joined forces with the symphony orchestras of the ARD and made guest appearances with top European orchestras such as the Berliner and Münchner Philharmoniker as well as the Lucerne Festival Orchestra. Since 1998, the chorus has presented its own subscription series in Munich's Prinzregententheater. Recent highlights include appearances at the festivals in Salzburg, Lucerne and Singapore, performances of Requiem settings by Mozart, Dvořák, Brahms and Verdi with Chief Conductor Mariss Jansons and the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, as well as concerts with such eminent conductors as Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hengelbrock, Ton Koopman and Riccardo Muti.



CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Le Chor des Bayerischen Rundfunks (Chœur de la Radio bavaroise), fut fondé en 1946 et est le plus ancien des trois organes musicaux de la chaîne. Son essor artistique fut parallèle à l'histoire de l'évolution du Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Orchestre symphonique de la Radio bavaroise), dont le chef est aussi chef d'orchestre du chœur. Aussi, il fut influencé de manière décisive non seulement par les conducteurs du chœur, mais tout autant par les chefs qui se sont succédés jusqu'ici à la tête de l'orchestre, Eugen Jochum, Rafael Kubelík, Sir Colin Davis, Lorin Maazel et Mariss Jansons. En 2005, le Néerlandais Peter Dijkstra, né en 1978, prit ses fonctions au poste de directeur artistique.

En raison de son homogénéité sonore toute particulière et de sa grande diversification stylistique, touchant tous les domaines du chant choral, des motets moyenâgeux aux œuvres contemporaines, de l'oratorio à l'opéra, cet ensemble jouit d'un grand prestige dans le monde entier. Il travaille par exemple avec les orchestres symphoniques des chaînes de télévision ARD, et est l'hôte d'orchestres européens du plus haut niveau, tels que les Berliner Philharmoniker et les Münchner Philharmoniker, et le Lucerne Festival Orchestra. Depuis 1998, le chœur se produit au Münchner Prinzregententheater dans le cadre d'un programme propre pour abonnés du théâtre. Les points forts récents furent des concerts aux festivals de Salzbourg, Lucerne et Singapour et des représentations de requiems de Mozart, Dvořák, Brahms et Verdi avec le Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks et le chef d'orchestre Mariss Jansons. Il se produisit également avec des chefs d'orchestre invités de renom, dont Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hengelbrock, Ton Koopman et Riccardo Muti.

GERD KÜHR Introductio – Meditatio – Magnificat – Epilogus

[02] I. Introductio et Meditatio Bariton

GOTT lässt sich nicht wie leichter Morgen leben.
Wer einfährt in den Schacht, der hat der vollen
Erde Gefühl um Werkschaft aufzugeben:
Der steht gebückt und lockert ihn im Stollen.
(Rainer Maria Rilke, aus *Widmungen*, Gedichte 1906 bis 1926)

[03] II. Magnificat

Bariton

Sie kam den Hang herauf, schon schwer, fast ohne
an Trost zu glauben, Hoffnung oder Rat;
doch da die hohe tragende Matrone
ihr ernst und stolz entgegentrat
und alles wusste ohne ihr Vertrauen,
da war sie plötzlich an ihr ausgeruht;
vorsichtig hielten sich die vollen Frauen,
bis dass die junge sprach:
(Rainer Maria Rilke, *Magnificat*, 1. und 2. Strophe; aus *Der neuen Gedichte anderer Teil*, 1908)

Sopran, Chor

Magnificat anima mea Dominum,
et exsultavit spiritus meus in Deo
salvatore meo,
quia respexit humilitatem ancillae suae.

Ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes,
quia fecit mihi magna, qui potens est

Sopran, Chor

Meine Seele erhebet den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes,
meines Heilands.
Denn er hat die Niedrigkeit seiner
Magd angesehen;
siehe, von nun an werden mich selig
preisen alle KindsKinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist

et sanctum nomen eius,
et misericordia eius in progenies et
progenies
timentibus eum.

[04] III. Fecit potentiam

Chor

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

Bariton

Deposuit potentes de sede.

Sopran

Et exaltavit humiles.

Chor

Esurientes implevit bonis,
et divites dimisit inanes.

[05] IV. Suscepit Israel. Epilogus

Soli, Chor

Suscepit Israel, puerum suum,
recordatus misericordiae.
Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Bariton, Chor

Ist denn wohl unser Begriff von Gott etwas weiter als personifizierte Unbegreiflichkeit?
(Georg Christoph Lichtenberg: aus *Sudelbücher*; Aphorismen, 1796–1799)

Gesangstext zum Werk von Gerd Kühr: nach der Partitur des Komponisten

und des Name heilig ist,
und seine Barmherzigkeit währet immer
für und für
bei denen, die ihn fürchten.

III. Fecit potentiam

Chor

Er übet Gewalt mit seinem Arm
und zerstreuet, die hoffärtig sind
in ihres Herzens Sinn.

Bariton

Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl.

Sopran

Und erhebt die Niedrigen.

Chor

Die Hungrigen füllet er mit Gütern
und lässt die Reichen leer.

IV. Suscepit Israel. Epilogus

Soli, Chor

Er denket der Barmherzigkeit
und hilft seinem Sohn Israel auf,
wie er geredet hat unseren Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.
(Lukas 1,46–55)

[07] JOHANNA DODERER Salve regina

Chor

Salve regina! Ad te!

Sopran

Salve regina, mater misericordiae,
Vita, dulcedo et spes nostra, salve.

Sopran und Chor

Ad te clamamus exsules filii Hevae.

Ad te suspiramus,

Gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.

Chor

Salve regina, mater misericordiae,
Vita, dulcedo et spes nostra.

Sopran

Eia, ergo, advocata nostra,
Illos tuos misericordes oculos ad nos
converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui.

Chor

Salve regina, mater misericordiae.

Sopran

Ad te clamamus,
Salve regina,
Ad te suspiramus,

Chor

Sei gegrüßt, o Königin! Zu dir!

Sopran

Sei gegrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
Unser Leben, uns're Wonne und uns're
Hoffnung, sei gegrüßt!

Sopran und Chor

Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas,
Zu dir seufzen wir,
Trauernd und weinend in diesem Tal der
Tränen.

Chor

Sei gegrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
Unser Leben, uns're Wonne und uns're
Hoffnung.

Sopran

Wohlan denn, uns're Fürsprecherin,
Wende deine barmherzigen Augen uns zu,
Und zeige uns Jesus, die gebenedeite
Frucht deines Leibes!

Chor

Sei gegrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit!

Sopran

Zu dir rufen wir.
Sei gegrüßt, o Königin!
Zu dir seufzen wir,

Gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.

Chor

Lacrimarum valle.

Maria!

Sopran

Ad te clamamus exsules filii.

Chor

Salve regina!

Ad te clamamus exsules filii Hevae,

Ad te suspiramus.

Salve regina, mater misericordiae,

Vita, dulcedo et spes nostra, salve.

Ad te clamamus exsules filii Hevae.

Salve! Ad te! Regina!

Lateinischer Gesangstext zu *Salve regina*: nach der Partitur von Johanna Doderer

Trauernd und weinend
in diesem Tal der Tränen.

Chor

In diesem Tal der Tränen.

Maria!

Sopran

Zu dir rufen wir verbannte Kinder.

Chor

Sei gegrüßt, o Königin!

Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas,

Zu dir seufzen wir,

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der
Barmherzigkeit!

Unser Leben, uns're Wonne und uns're
Hoffnung, sei gegrüßt!

Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas,

Sei gegrüßt! Zu dir! O Königin!

EBENFALLS ERHÄLTlich ALSO AVAILABLE / ÉGALEMENT DISPONIBLE



CD 403571900300



2 CDs 403571900301



2 CDs 900501



SACD 403571900500

Bernstein: Trouble in Tahiti,
Symphonische Tänze aus West Side Story
Münchner Rundfunkorchester, Ulf Schirmer

Hartmann: Des Simplicius Simplicissimus Jugend
Camilla Nylund, Christian Gerhaher, Will Hartmann, Michael Volle, Die Singphoniker
Münchner Rundfunkorchester, Ulf Schirmer

Händel: Israel in Egypt
Chor des Bayerischen Rundfunks, Concerto Köln, Peter Dijkstra

Martin: Messe für Doppelchor, Kodály: Missa brevis,
Poulenc: Litanies à la Vierge Noire [SACD](#)
Chor des Bayerischen Rundfunks, Peter Dijkstra

